



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

16. Der hundert und dritte Psalm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Der hundert und dritte Psalm.

Entzünde dich in Andacht, meine Seele,
Und lobe Gott aus tiefster Herzens-Höhle!
Sein Nahme sey recht inniglich gepriesen,
Und was er dir, o Seele, Guts erwiesen,
Das laß mit Danck, zu seinem Ruhm, erschallen,
Und nimmermehr aus dem Gedächtniß fallen.

An statt, daß er an dir sich könnte rächen,
Spricht er dich loß, und heilet dein Gebrechen,
Errettet dich von des Verderbens Stricken,
Und krönt dein Haupt mit lauter Gnaden-Blicken,
Daß du dich kanst mit deinem Munde freuen,
Und an der Krafft, dem Adler gleich verneuen.

Gerechtigkeit schafft er an allen Enden,
Und läffet nicht die Unschuld ewig schänden.
Er hat sein Volck zu einem Bund verpflichtet,
Den er schon längst durch Mosen aufgerichtet;
Der zeigt uns an, was wir zu leisten schuldig,
Doch ist der Herr barmherzig und geduldig.

Sein sanfter Sinn hält keine Maasß noch Schrancken,
Er segnet gern, und will nicht immer zanken,
Und, ob wir uns gleich täglich von ihm trennen,
Läßt er den Zorn nicht unaufhörlich brennen;
Die stärckste Blut bricht aus in Liebes-Flammen,
Die hindern ihn, uns Sünder zu verdammen.

So

So hoch er ausgespannt des Himmels Decken,
 Muß seine Huld sich über die erstrecken,
 Die Buße thun. Da muß der Dampf der Sünden,
 So weit der Ost von Westen ist, verschwinden.
 Sein Vater-Herk fängt heftig an zu wallen,
 So bald wir ihm, in Furcht, zu Fusse fallen.

Der Schöpfer kennet sich und sein Geschöpfe,
 Wir sind nur Staub, zubrechlich, schwache Töpfe.
 Zwar ist der Mensch im Leben anzuschauen,
 Als frisches Gras auf den beblühten Auen;
 Doch, wenn sich kaum die rauhen Lüfte rühren,
 Ist Blum und Gras und Mensch nicht mehr zu spühren.

Gott aber läßt sich unverändert finden,
 Und seine Gnad an keinen Wechsel binden,
 Die über die in Ewigkeit soll walten,
 Die seinen Bund und Willen heilig halten.
 Im Himmel hat er seinen Stuhl bereitet,
 Und überall den Scepter ausgebreitet.

So lobet Gott, ihr, seines Thrones Helden,
 Die ihr bemüht seyd, seine Macht zu melden.
 Ihr, die ihr euch habt seinem Dienst ergeben,
 Auf! helft das Lob des HErrn hoch erheben!
 Die Creatur auf Erden und dort oben,
 Auch, Seele, du: Es soll ihn alles loben!

